

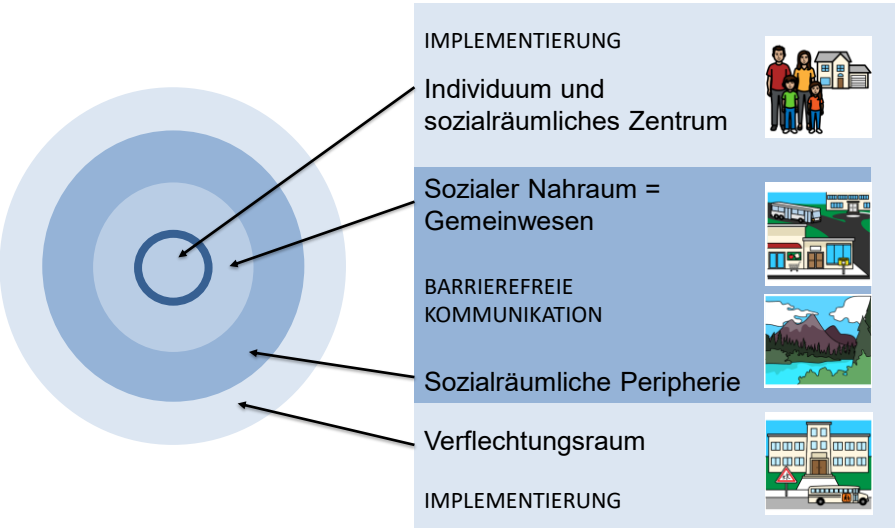


UK als Schlüssel im Sozialraum durch Partizipation

Reinhard Wohlgenannt
Linz, 13. Juli 2026

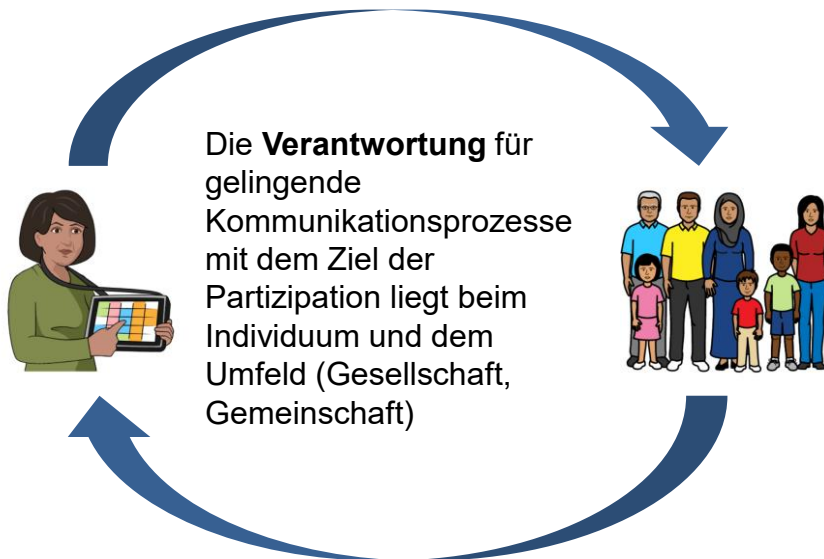
PCS Symbole dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von
Tobii Dynavox

Funktionales Modell des Sozialraums



Mischo, 2024

Dualität der Verantwortung



3

3

Relationselemente der Verantwortung



WER: Subjekt oder Träger, der Verantwortung hat
WER: Mitarbeiter*innen

WOFÜR: Handlung, Objekt bzw. Gegenstand der Verantwortung
WOFÜR: Diagnostik, gezielte wirkungsorientierte Anwendung

WOVOR: die Instanz (wem oder was), vor der Verantwortung getragen wird
WOVOR: Angehörige, Leitungen, Personen mit UK-Bedarf

WARUM: Adressat, dem gegenüber die Verantwortung gilt
WARUM: adäquate, personenzentrierte Leistungen für Menschen mit UK-Bedarf

INWIEFERN: normative Kriterien und grundlegende Rechte
INWIEFERN: Recht auf Kommunikation und Partizipation im Sozialraum (UNBRK)

WOMIT: Ressourcen und Rahmenbedingungen zur Verantwortungsübernahme

Wir machen
 Uk in der
 Lebenshilfe

Mischo, 2024 in Anlehnung an Sombetzki, 2014

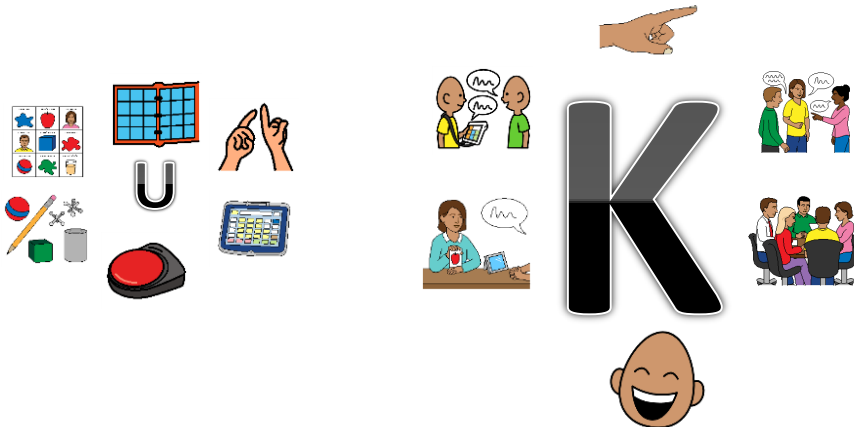
4

4

Unterstützte Kommunikation (UK)



Jeder Mensch hat uns was zu sagen, nur wir haben ihn vielleicht noch nicht verstanden!



5

5

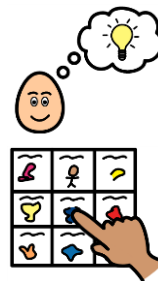
Modeling



Kommunikation mit graphischen Zeichen heißt also:

Wissen **WAS** man sagen will

Wissen **WIE** man das sagen kann



6

6

Das bedeutet..

Kommunikation hat etwas mit Inklusion zu tun!



Was bedeutet es wenn man nicht oder kaum kommunizieren kann?

Das hat mögliche Auswirkungen auf:

- ✓ Selbstbestimmung
- ✓ Identitätsentwicklung und Teilgabe
- ✓ Soziale Kontakte und Teilhabe
- ✓ Kognitive Entwicklung



7

7

Barrierefreie Kommunikation

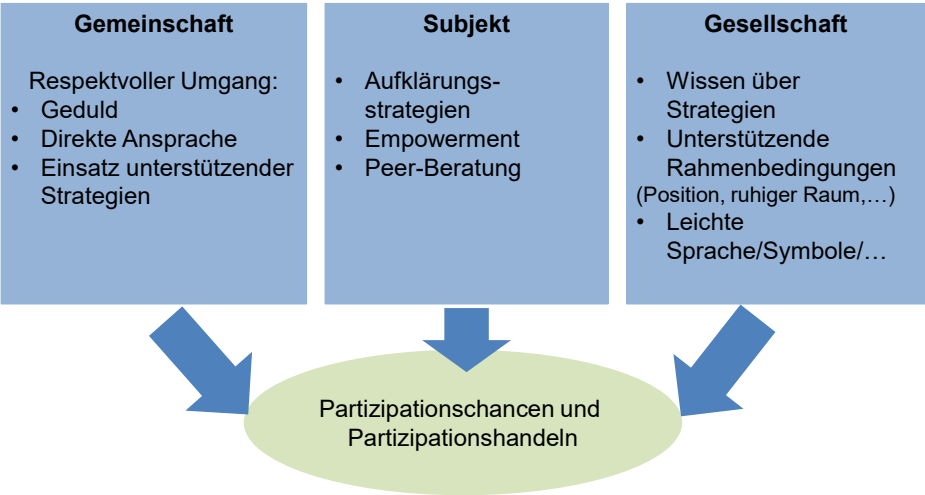


Mischo, 2024

8

8

Empfehlungen barrierefreie Kommunikation



Mischo, 2024

9

Öffentlichkeit



Mischo, 2019
in Anlehnung an Peters, 2007

10

Öffentlichkeit



Teilhabe an Kommunikation
und Wissen

Frei zugängliche öffentliche Kommunikation

Gespräche über öffentliche Themen auch im privaten Kontext

Öffentliche Kommunikation an öffentlichen Orten, in Verbänden (zB Parteien), öffentlichen Medien und öffentlichen Veranstaltungen

Fokus: Zugänglichkeit und Verstehen von Informationen, Berichten etc.
→ Produktion für alle in leichter Sprache

Barrieren: Zugangs- und Beteiligungsmöglichkeiten beschränkt zB durch fehlende Lesekompetenz

Mischo, 2019

11

11

Öffentlichkeit



Teilhabe am
öffentlichen Diskurs

Regeln und Gesetze werden im öffentlichen Diskurs ausgehandelt –
Beeinflussung und Begleitung der Politik durch bürgerlichen Diskurs

Rede-, Meinungs-, Presse- und Versammlungsrecht

Öffentlicher Diskurs zB in Bildungsinstitutionen, Verbänden, Gerichte,
Medienorganisationen (Zeitung, Fernsehen,...), Internet (interaktiv)

Fokus liegt auf der Qualität der Kommunikation und Zugänglichkeit:

Beteiligung in Wechselwirkung mit Allen, unabhängig von Status; alle
Themen sind behandelbar; achtsame Kommunikation auf Basis von
Argumenten und kritischer Auseinandersetzung

Mischo, 2019

12

12

Öffentlichkeit



Teilhabe an der
institutionalisierten Handlungssphäre

Öffentlichkeit entsteht dadurch, dass Menschen an gesellschaftlich geregelten Bereichen des Handelns teilnehmen können

zB Einrichtungen des öffentlichen Rechts mit bestimmten Handlungs- und Verantwortungsprinzipien

Institutionen (Polizei, Gericht, Behörden) und öffentliche Einrichtungen (Schulen, Uni, Krankenhaus, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Vereine)

Fokus: Beteiligung an spezifischen Rollen und Handlungen

Barrieren: nicht vorhandene kommunikative Barrierefreiheit und reduzierter Erfahrungsschatz

Mischo, 2019

13

13

Die Ökologie der menschlichen Entwicklung



Entwicklung spielt sich immer nur - untrennbar voneinander – in den drei Bereichen Tätigkeiten, Beziehungen, soziale Rolle ab.

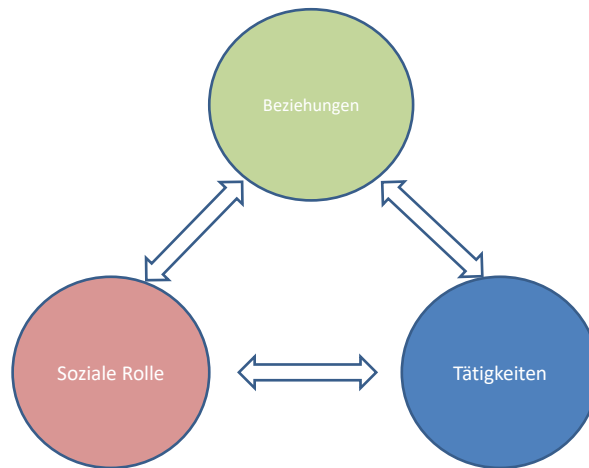
Diese drei Bereiche bedingen sich gegenseitig. Eine Veränderung in einem Bereich zieht zwangsläufig Veränderungen in den anderen Bereichen nach sich.

Entwicklung führt zu immer dichter sozialer Vernetzung über soziale Interaktionen.

14

14

Entwicklungs-Dreieck



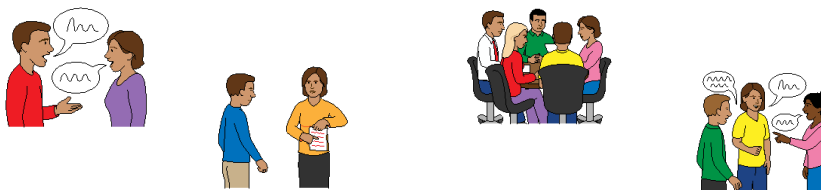
15

15

Teilhabe ↔ Kommunikation



- Kommunikation bietet Einflussmöglichkeiten auf andere und von anderen
- Wie Kommunikation funktioniert, lernen wir in sozialen Situationen.



Verbesserte Kommunikation
Erleichtert die Partizipation an sozialen Ereignissen

Partizipative Situationen sind
Übungsfelder für Kommunikation

Lage, 2006

16

16

Partizipation



Zentraler Begriff in einschlägigen Schriften (UNBRK, ICF) –
Übersetzung reduziert oft Ganzheitlichkeit

Ist handlungsleitend für das Fachgebiet der UK (Handlungsplanung
nach dem Partizipationsmodell)

Legt den Fokus weg von einer defizitären Sicht auf Behinderung
hin zum kommunikativen Handeln in Wechselwirkung mit
Gesprächspartnern (Interaktionsmuster)

Lage, 2006

17

17

Partizipation



Partizipation weist eine selbstbestimmte Handlungsdimension auf.
(zb selbst aktiv werden, selbst entscheiden können)

Partizipation verweist nicht nur auf partizipatives Handeln, sondern
auch auf Partizipationschancen (Auswahl + PZA)

Partizipation ist subjektiv bedeutsam (eigene Sichtweise)

Partizipation Bedarf Anerkennungsprozessen (Gleichwertigkeit)

Partizipation wird durch kontextuelle Faktoren mitbeeinflusst
(Einfluss des sozio-kulturellen Umfelds)

Mischo, 2019

18

18

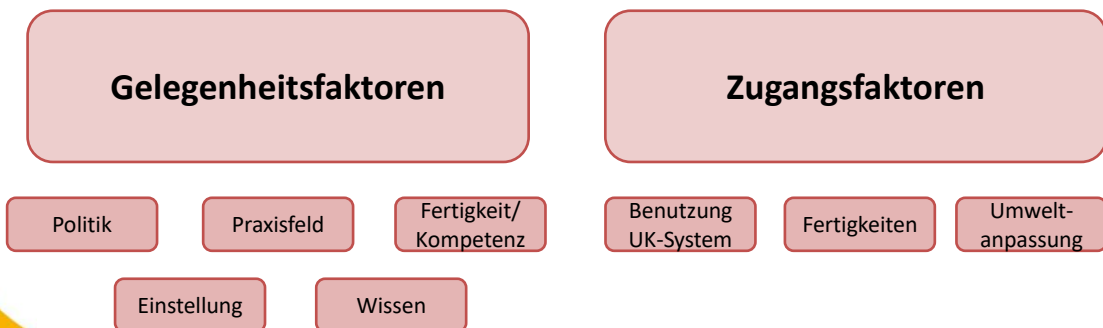
Partizipationsmodell



Betrachtung des Aktivitätenangebots

Effektivität der Teilnahme (Wirksamkeit)

Vergleich mit Peers zur sozialökologischen Sicht



19

19

richtungsweisend



Anforderungen und Erwartungen an Menschen mit Behinderungen oft sehr gering

Gesprächsanteil von Mundsprechenden häufig sehr groß

Wenig Erfahrung im Dialog

Erlernte Hilflosigkeit (teilnahmslose Lethargie, durch mangelnde Reize)

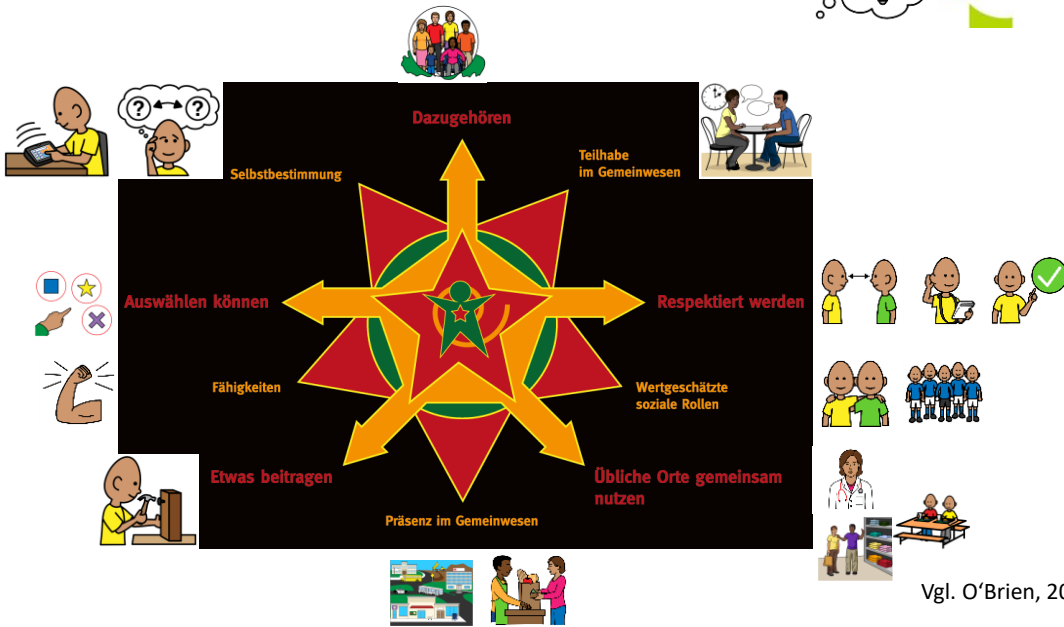
Wenig langjährige, konstante Bezugspersonen

Eigene Kommunikationsstrategien werden häufig übersehen

20

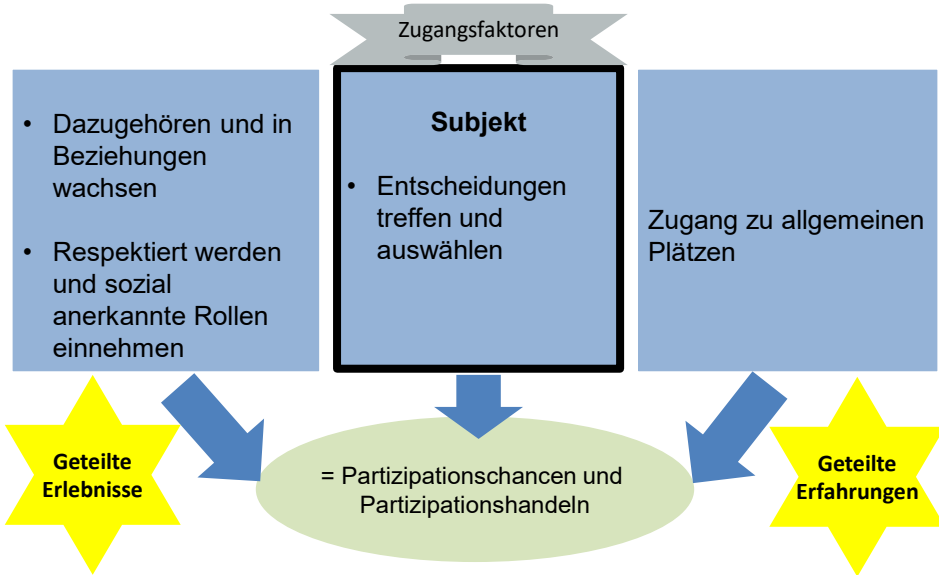
20

5 Dimensionen der Inklusion



Vgl. O'Brien, 2011

Das Konstrukt der Partizipation (wertgeschätzte Erfahrungen)



Mischo, 2024

Gebärdensammtisch



- 3-4 mal im Jahr zu verschiedenen Themen
- Findet in einem öffentlichen Restaurant statt
- Offen für alle Menschen
- Kellner*innen sind in einem Grundwortschatz an Gebärden geschult – Bestellung nur so möglich
- Verschiedene Themen (zB Weihnachten, Herbst, Gebärdenlieder, Wimmelbilder, Plauderpläne,...)



23

23

Schulungsprogramm für Kellner*innen



- Dauer ca. 45 Minuten direkt im Lokal.
- Überprüfung auf Barrierefreiheit
- Schulung zur Gesprächsführung mit drei Experten in eigener Sache (Augensteuerung, I-Pad und Gebärden)
- Kellner*innen kennen Grundregeln der Kommunikation



24

24

Kernwissen für Angehörige



- Einmal jährlich niederschwelliges Weiterbildungsangebot für Angehörige und Interessierte
- Grundwissen zu Methoden mit eigenem ausprobieren und Materialausstellung
- Bewusst nicht über Lebenshilfe Akademie, sondern über Bildungshaus Batschuns
- Zwei Blöcke mit verlängerter Kaffee- und Kuchenpause dazwischen zum informellen Austausch



25

25

Kernwissen für pflegende Angehörige



Folgeveranstaltungen aus dem Kernwissen für Angehörige:

- Weiterbildung für pflegende Angehörige über die Aktion Demenz
- Praktische Anwendung von Gebärden für Angehörige
- UK Kernwissen für die Flüchtlingshilfe



26

26

UK zum anfassen



Veranstaltet vom UK Netzwerk Vorarlberg mit Beteiligung verschiedener Organisationen aller Altersschichten inkl. Nutzer*innen

Eintritt ist kostenlos - ca. 250 Besucher in 2,5 Stunden

Schulband mit UK-Nutzern

Anschließend gemütlicher Umtrunk

Ziel: Kernwissen aus der Praxis zugänglich machen

Gezieltes Bewerben unter Stakeholdern (Ärzt*innen, Bürgermeister*innen, Kinderbetreuung) Offen für Alle (Angehörige, Betroffene, Professionelle,...)



27

27

Vorträge in den Krankenpflegeschulen



16h ZEK + 8h Aufbaukurs Uk bei Demenz und neurologische Erkrankungen

Uk in der Praxis an einem Standort mit 4 Stationen für alle Studierenden an der Pflegeschule an einem Standort der Lebenshilfe mit Referenten mit Behinderungen (Experten in eigener Sache)

Experten in eigener Sache mit technischen Hilfen im Unterricht zum Thema: Wie stelle ich mir gute Pflege vor.



28

28

Rotes Kreuz



Abendvortrag zum Thema alternative Kommunikation in Notsituationen bei Sprachbarrieren und Kommunikation bei Patienten mit Demenz + 2 UK-Nutzer

Symboltafeln individuell erstellt

TD-Snap in verschiedenen Sprachen im Probetrieb

Hospitiertag auf dem RTW

Gebärdenabend für Mitglieder

Ziel: individuelle Vokabulartafeln für RTW inkl. Nutzerbeteiligung

29

29

Rotes Kreuz



30

30

Mobilität



Wie gelingt Mobilität für ALLE?
Wer braucht welches Wissen und Erfahrung?



31

31

Mobilität - Bushaltestelle



Ist meine Vorstellung eine gute Begleiterin?

Verstehst du das?

Ein Leben mit Kommunikations-einschränkungen gestaltet sich anders, mit deutlich weniger Selbstbestimmung und sozialer Interaktion.

Unterstützte Kommunikation hilft dabei. Hilfsmittel wie Symbol- und Bildkarten, Gebärden, Apps, Sprachausgabegeräte und Augensteuerungen erleichtern die Verständigung und das zieht weite positive Kreise.

Es bedeutet ...

Ist meine Vorstellung eine gute Begleiterin?

Eine Aktion von

sozialfonds
Vorarlberg

L A N D B U S
Bregenzerwald

Bregenzerwald
Regionalentwicklung GmbH

Bildungsdirektion
Vorarlberg

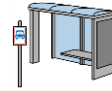
Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg



32

32

Mobilität - Bushaltestelle



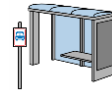
Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg



33

33

Mobilität - Bushaltestelle



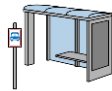
Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg



34

34

Mobilität - Bushaltestelle



Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Ви
будете
сьогодні
зробити
щось
хороше
таємно?

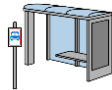
Verstehst du das?

Es bedeutet ...

Wirst du
heute heim-
lich etwas
Gutes tun?

35

Mobilität - Bushaltestelle



Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

● — — — — —
● — ● — ● ● —
● ● — ●
● — — ● — ● — ●
— ● ● ● ● —
— ● ● ● ● —

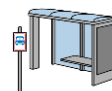
Verstehst du das?

Es bedeutet ...

Worauf
wartest
du?

36

Mobilität - Bushaltestelle



Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg



Was hat dich heute schon gefreut? Stell dir vor, du würdest die Antwort mithilfe von Bildkarten geben ...

37

37

Schulworkshops



Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Begegnung und Bewegung im Bregenzerwald

- Schüler*innen und Schüler bringen Bewegung und Hilfsbereitschaft in Schulen, auf Straßen und Plätze sowie in öffentliche Verkehrsmittel.
- Workshops zum Erleben der Perspektive von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.
- Schüler*innen werden zu Barriere-Detektivinnen und Barriere-Detektiven und übernehmen spannende Eilaufträge.
- Schüler*innen lernen alternative Möglichkeiten der Kommunikation in Selbsterfahrung und Reflexion mit Experten in eigener Sache (Referent*innenteam)

38

38

Schulworkshops



Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg



39

39

Cafe Mia – Krankenhaus Hohenems Kiosk



Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Café wird in Kooperation von Bäckerei Mangold und Menschen mit Behinderungen der Lebenshilfe Vorarlberg betrieben

Kassa, Abläufe und Beschriftung angepasst auf Menschen ohne Lesekompetenz

Bezahlungssystem nur mit Karte

Automatenbetrieb

UK Nutzer in der Bedienung

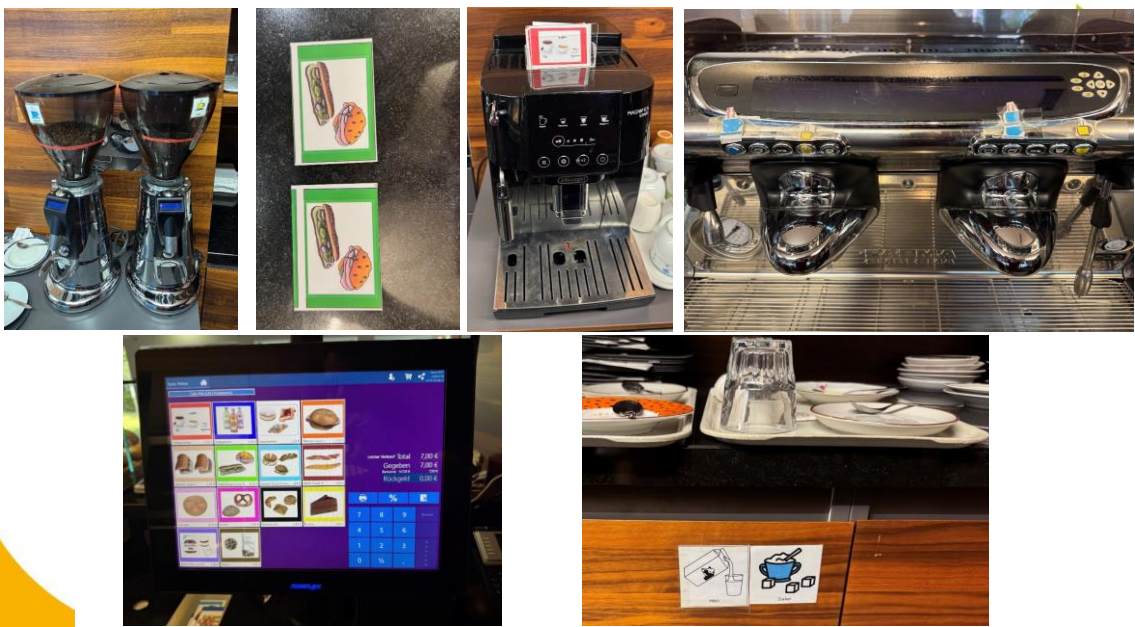
Systemgastronomie mit Ziel Vermittlung



40

40

Cafe Mia – Krankenhaus Hohenems Kiosk



41

41

Speisekarten



Barrierefreie, mit Piktogrammen und Fotos bestückte Speisekarten mit dem Ziel, Menschen ohne Lese- bzw. Deutschkompetenz autonomes bestellen zu ermöglichen
Beteiligung von Menschen im Feld bei der Erstellung
Café als Begegnungsraum für Bewusstseinsbildung zB „Wussten sie, dass...“



42

42

Speisekarten

Alkoholische Getränke			Punkte
	Remy Martin VSOP	4	3,80
	Hennessy VSOP	4	3,80
	Hennessy V.S.O.P.	4	3,80
	Wein weiß oder rot 0,25l	0	4,60
	Wein weiß oder rot 0,125 l	0	2,30
	Gin/Tonic 0,25 l	0	3,30
	Fanci's Soft Piccola 0,2 l	0	3,30
	Soft oder Soft/Orange 0,1 l		2,80

Frühstück Extras		Preis
	Aufbrüchli	© L M F 1,95
	Butter	© 8,75
	Honig oder Marmelade	8,75
	Kneippmilch vom SUNNAHOF mit Joghurt	A H G 3,35
	Sonnent	A C G 1,55
	Gebäck	A C G 1,85
	Schokibrot	A C G 9,85

Z'morga (200 kcal bis 11.00 Uhr)		Essen	
	Klassik Hunger Salat mit Tomaten, Gurken oder Paprika und Olivenöl	A 0 H 0 M 0 P 0	6,50
	Bauer grilltes Fleisch mit Ingelheim und Fruchtgut 3 Bistrotter, Biber, Burger, Marinade, Wurst, Käse	A 0 H 0 M 0 P 0	10,00
	Garten grilltes Fleisch mit Ingelheim und Fruchtgut 3 Bistrotter, Biber, Auberg. Hais, Gemüse, Chili	A 0 H 0 M 0 P 0	10,00
	Brotzeit Überzugschne- brötchen Für zwei Personen A -> wie oben + bei und noch 1 mal ein -> wird auch Mittags	A 0 H 0 M 0 P 0	10,00

Gebäck		Barre
	Semmel	A H N F 1,00
	Kornspitz (Mohn, Salz oder Sesam)	A N F 1,20
	Croissant	H F N A C G 1,60
	Laugenstange	A F N 1,20
	Laugenbräuel	A F G N 1,60

Pikante Speisen Wurstiges (aus Eigenproduktion von SUMMAHOF)		Euro
	Zitzi 1 Paar Wienerle mit Brot und Senf	A L M 6,90
	Hauswurst 1 Hauswurst mit Brot (Senf und Käse)	A L M 11,90
	Sommer-Bratend Mit Brot, Aufschnitt, Käse/Milch Gemüse - auf Wunsch auch gerne vegetarisch	A C G M F N P 11,90

	Kartoffelchips hausgemacht	A F M L	4,20
---	----------------------------	------------	------

Süßes		Euro
	Kuchen siehe Tagesangebot ACE GH	4,00
	Schlagrahm 1 Portion G	0,70
	Eis Bitte suchen Sie sich Ihr Eis im Ischrefen mit 100 kcal	0,70

Viertheiliger Artikel		Einheit
	Espresso	0,10
	Kaffee	0,20
	Latte Macchiato	0,30
	Cappuccino	0,30
	Overmalt	0,20
	Heiße Schokolade	0,20

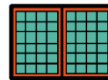


Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Arztmappe

Ausgangssituation:

- Menschen mit Behinderungen erfahren insbesondere bei reduzierter Sprache wenig Teilhabe in der Gesprächsführung bei Arztbesuchen
- Gespräche werden häufig mit den Assistent*innen geführt
- Geschwindigkeit häufig sehr schnell
- aufgrund fehlendem Vorwissen Verständlichkeitsproblematik
- Stress, nur über jemanden zu sprechen



Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Einkauf mit Gebärden



Ausgangslage: Mann mit Behinderung macht Botengänge im Dorf, nimmt geschriebene Zettel der Assistent*innen mit, wird aber selbst nicht verstanden

An vier Orten (Metzgerei, Bäckerei, Trafik und Spar) wird ein Grundvokabular von 40 Wörtern auf einem Gebärdenposter verankert

Zusätzlich GoTalk mit 20 Piktogrammen und sprachsteuerndem Vokabular

Nach 4 Einkäufen wurde das Poster nicht mehr als Unterstützung gebraucht und Verkäufer*innen verstanden Klient mit Gebärden



45

45

Arbeiten im Betrieb mit Gebärden



Ausgangslage: junger Mann mit Autismus und CI + Migrationshintergrund bekommt über Jobassistenz einen integrativen Arbeitsplatz in der Firma Pfanner; kommuniziert vorwiegend über Gebärden; I-Pad wird wenig genutzt

Gebärdentreff für Mitarbeiter*innen einmal vor dem Schnuppertermin plus in weiterer Folge noch vier Monate einmal (Jause durch Geschäftsführung)

Mitarbeiter*innen haben schnell Grundwissen aufgebaut und Klient nutzt mittlerweile bei komplizierteren Themen I-Pad



46

46

Themenabend Musikverein



Ausgangslage: Kind/Jugendliche Diagnose Mutismus; spielt Querflöte und will zum Musikverein, spielt aber zB in der Musikstunde und auf Proben nicht – Mama schickt aber Video

Diskussion mit der Musikschuldirektion zum Thema Leistung/Werte

Workshopbetrieb an zwei Abenden im Rahmen vom Orchester camp mit 55 Jugendlichen und 15 Begleitpersonen - Aufbau eines Grundwortschatzes mit Gebärden zur Verständigung + Bewusstseinsbildung + Symboltafeln für den Probenbetrieb

Aktivere direkte Kommunikation mit Person

Nach ca. 3 Jahren Verwendung von Lautsprache im Proben setting

47

47

Musical Freude



170 Mitwirkende

Workshops in Schulen

Gebärdentraining

Kommunikationstafeln für
Musikant*innen

Aktive Pausengestaltung



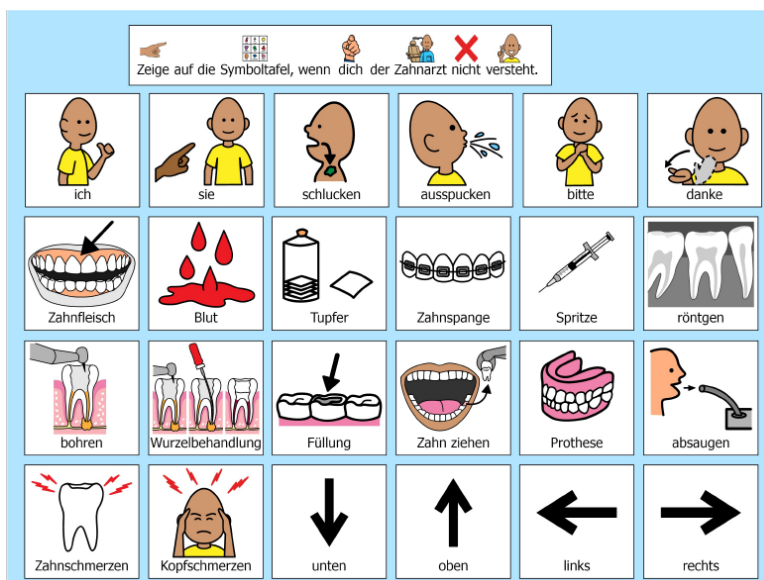
48

48

Kommunikationstafel Zahnarzt



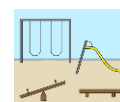
Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg



49

49

Spielplatztafel



Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Spielplatztafel an drei Orten in A0

Beteiligung von Menschen mit Behinderungen, Gemeinde und Trägerübergreifend (Stiftung Jupident als Jugendinstitution + Lebenshilfe Vorarlberg + Gemeinde Frastanz + Sunnahof Tufers)

Vokabular wurde gemeinsam erstellt + einzelne Wahlfelder freigelassen

Errichtung von Begegnungszonen für small talk

Inhaltliches Treffen mit dem Bürgermeister zur Bewusstseinsbildung

50

50

Spielplatztafel

ich/mir	du/dir	wir/uns	Spielst du mit?	Wer?	Was?	Warum?	Wie lange?	mit	etwas anderes	Aua!
möchten	rennen	fangen	mit(kommen)	helfen	balancieren	abwechseln	raufen	essen	trinken	Hoppala!
spielen	anschubsen	schaukeln	rutschen	klettern	wippen	hüpfen	streiten	fahren	buddeln	lustig
zeigen	verstecken	Verletzung	Pflaster	Tier	Kreide	Ball	Fahrzeuge	Sandspielzeug	Sandkasten	door
Angst	gefährlich	Landwirtschaft	Hühnerstall	Schweinestall	Gärtnerei	Hofladen	Gastronomie / Wirtschaf	Mist!	cool	1-2-3 auf die Plätze fertig los
alleine	zusammen	schnell	langsam	hoch	tief	schmutzig	kaputt	heiss/schwitzen	kalt/frieren	ok
ja	nein	nicht/kein	nochmal	fertig	danke	Entschuldigung	Bank	WC	nach Hause	nicht ok

Lebenshilfe Vorarlberg
Wo's MITANAND gelebt wird.

Jupident

SUNNAHOF
Echt. Bsundrig. Bio.

Die PCS Symbole 2020 von Mayer Johnson LLC, eine Todd Dynarski Firma. Alle Rechte vorbehalten. Wird mit Genehmigung verwendet.

Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

51

Leitsystem Signaletik Sunnahof Tufers



Piktogramme zur Signaletik

Beteiligung von Menschen mit Behinderungen bei der Auswahl

Farborientierungssystem

Format A0



52

Baustellentafel



Problemstellung: Menschen mit Behinderungen besuchen sehr gerne Baustellen zur Beobachtung, aber piktogrammbasiertes Vokabular ist nicht immer verfügbar

Forschende Erkundungstruppe zur Erstellung von Vokabularlisten + Abgleich mit Baustellentafel vom Autismusverlag

Miteinbezug von einer großen Vorarlberger Baufirma

Ziel: Baustellenvokabular in Zukunft direkt auf Bauzaunplanen mit aufzudrucken

Baustellentafel

ich/mir	du/dir	wir/uns	guck mal!	Wer	Was?	Warum?	Wie lange?	mit	etwas anderes	cool
absperren	machen	beobachten	abreißen	bauen	leeren/kippen	fahren	bohren	wissen	warten	spinnend
Gerüst	Grube/Graben	Bagger	Radlader	Kran	Lasten	Betonmischer	Pressluft hammer	Gehörschutz	Helm	langweilig
Boden	Wand	Treppe	Fenster	Dach	Kies	Beton	Stahl	Holz	Erde	doof
gefährlich	verboten	alt	neu	laut	schwer	leicht	schmutzig	auch	Rohr	vorsichtig
alleine	zusammen	schnell	langsam	hoch	tief	groß	kaputt	heiß/schwitzen	kalt/frisieren	ok
ja	nein	nicht/kein	nochmal	fertig	weg	da	lange	WC	Pause	nicht ok



Apotheke



Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Problemstellung: Menschen mit Behinderungen (Lernschwierigkeiten, Hörbeeinträchtigung, Sprachstörungen, Demenz, ...) werden in der Apotheke falsch/nicht gut verstanden + Apotheker*innen ebenfalls

Erstellung eines individuellen Vokabulars für Beratungsgespräche mit Mitwirkung verschiedener Personengruppen + Hospitation

Erstellung eines individuellen Vokabulars durch die Beratungsstelle der Lebenshilfe Vorarlberg im Aphasieset von TD-Snap + Einschulung für die Verwendung für alle Apotheker*innen + Bereitstellung der Software durch Tobii Dynavox – I-Pad durch Apothekenleitung angeschafft

55

55

Apotheke

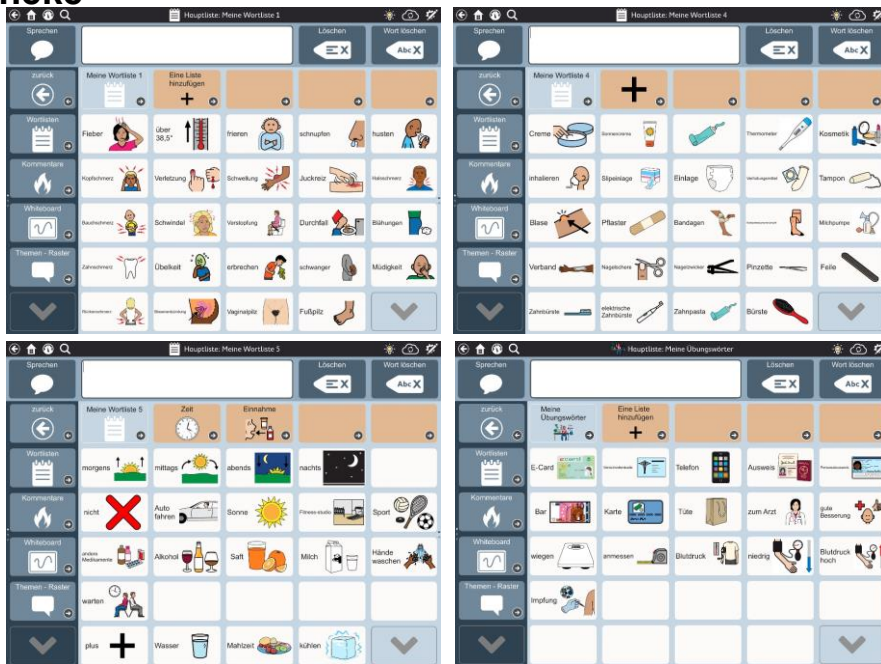


Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

56

56

Apotheke



57

57

Gemeindeamt - Bürgerservice



Problemstellung: Menschen mit Behinderungen (Lernschwierigkeiten, Hörbeeinträchtigung, Sprachstörungen, Demenz, ...) werden im Bürgerservice falsch/nicht gut verstanden + Mitarbeiter*innen ebenfalls

Ein Tag Hospitation in allen Abteilungen (Meldeamt, Sozialamt, Standesamt, Gemeindefürsorge)

Erstellung eines individuellen Vokabulars für Beratungsgespräche mit Mitwirkung verschiedener Personengruppen

Erstellung eines individuellen Vokabulars durch die Beratungsstelle der Lebenshilfe Vorarlberg im Aphasienset von TD-Snap + Einschulung für die Verwendung für jeweils eine(n) Abteilungsmitarbeiter*in

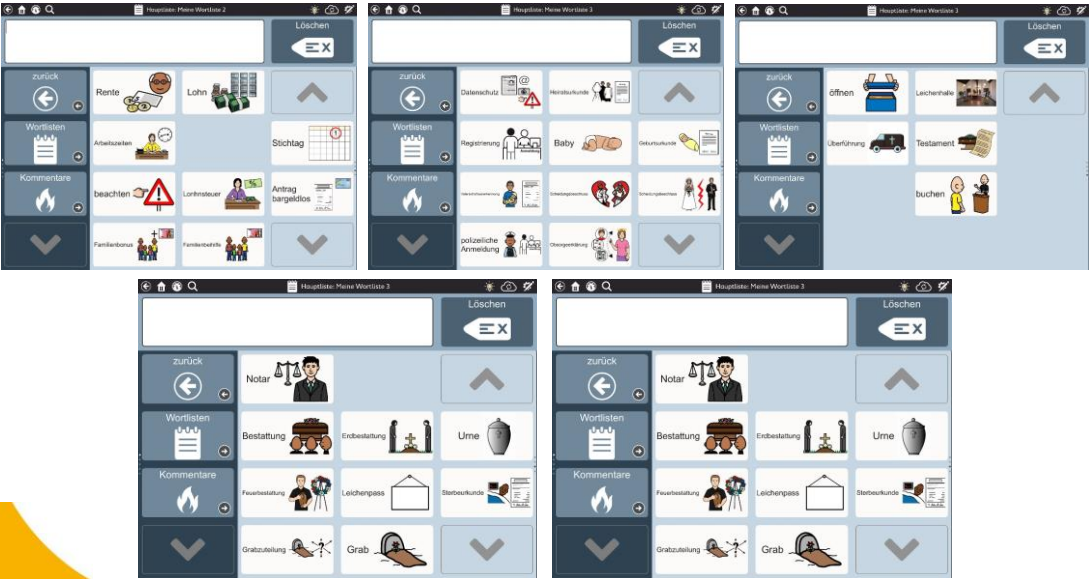
58

58

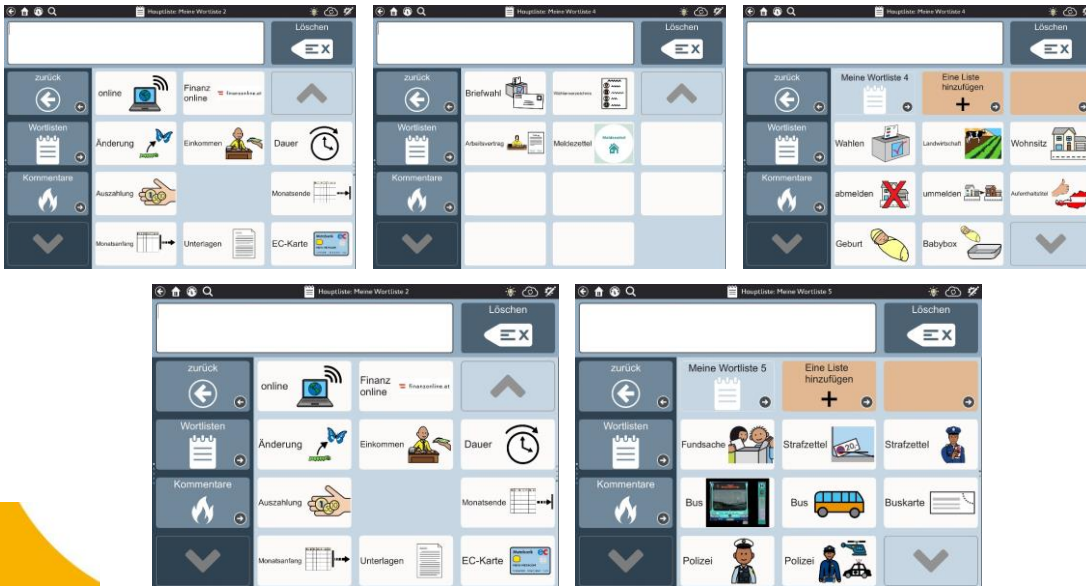
Gemeindeamt - Bürgerservice



Gemeindeamt - Bürgerservice



Gemeindeamt - Bürgerservice



61

61

Wahlunterlagen + Podiumsdiskussion



Ausgangslage: Trotz demokratische Gut Wahlrecht, wird Menschen mit Behinderungen nicht zugetraut, wählen zu können bzw. werden sie falsch/nicht gut verstanden + Mitarbeiter*innen bei verbaler Erklärung ebenfalls

Wahlunterlagen symbolunterstützt in leichter Sprache, um Verständnis durch Multikodalität zu erhöhen

Öffentliche Podiumsdiskussion mit allen im Nationalrat bzw. Landtag vertretenen Parteien (regionalen Spitzenkandidat*innen) in leichter Sprache mit Live-Übertragung durch das Vorarlberger Medienhaus

62

62

Gebärden – Chor Frechdax



Kinderchor Frechdax gehört zu den bekanntesten Kinderchören Vorarlbergs

Leitung hat selbst immer wieder mit Kindern mit Behinderungen zu tun

Idee: LUG im zweiten Teil eines Konzertes

Umsetzung: mehrere Lieder wurden mit den Kindern mit Signalgebärden aus der Handzeichensammlung „Schau doch meine Hände an“ geübt und dann aufgeführt



65

65

Messgestaltung in der Pfarre



Gemeinsame Lieder singen mit Gebärden

Vater unser mit Gebärden

Fürbitten + Lesung vorlesen mit I-Pad

Spezifische Weiterbildungen für Religionslehrer*innen an der KPH Stein Feldkirch



66

66

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Sunnahof - Schürzen für Bedienung



Vokabular in
Bedienungssituationen dabei

Grundvokabular der
Getränkekarte + die wichtigsten
Handlungen der
Thekenmitarbeiter*innen

Ziel: Bewusstseinsbildung durch
Sichtbarkeit



67

67

Sunnahof - Schürzen für Kuchen backen



Vokabular auf Schürze für situatives
Modelling

Zutatenlisten und Handlungsabläufe
mit Piktogramme

Schnellanleitungen auch als
Videoanleitung mit bewegtem Bild



68

68

Sunnahof - Schürzen für Kuchen backen

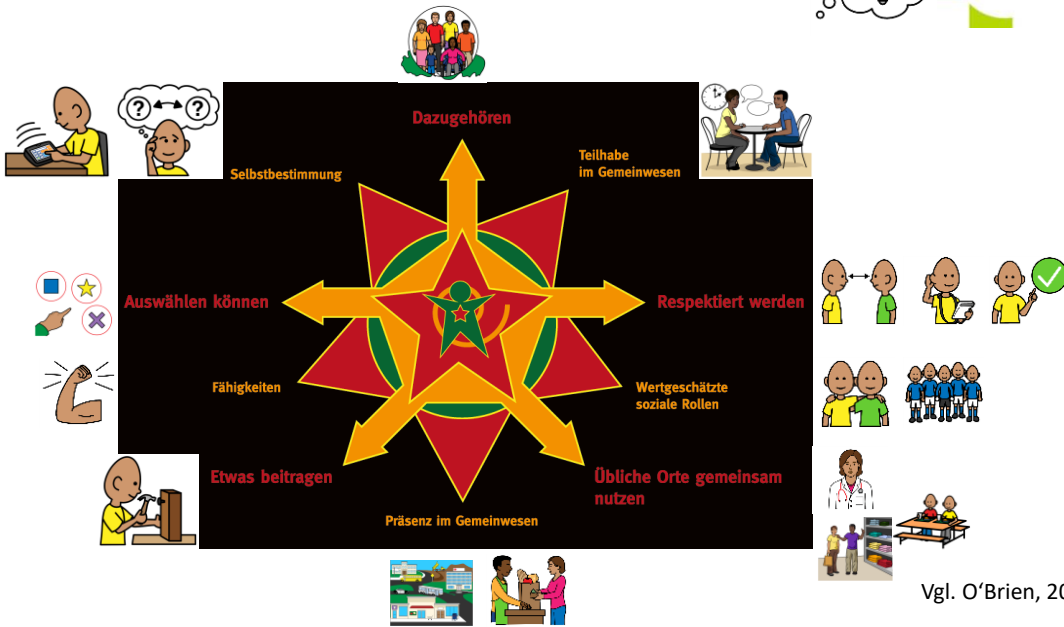
Gebärden lernen in Gebärdenrunden für die Alltagsnutzung



Sichtbarkeit Gebärden



5 Dimensionen der Inklusion

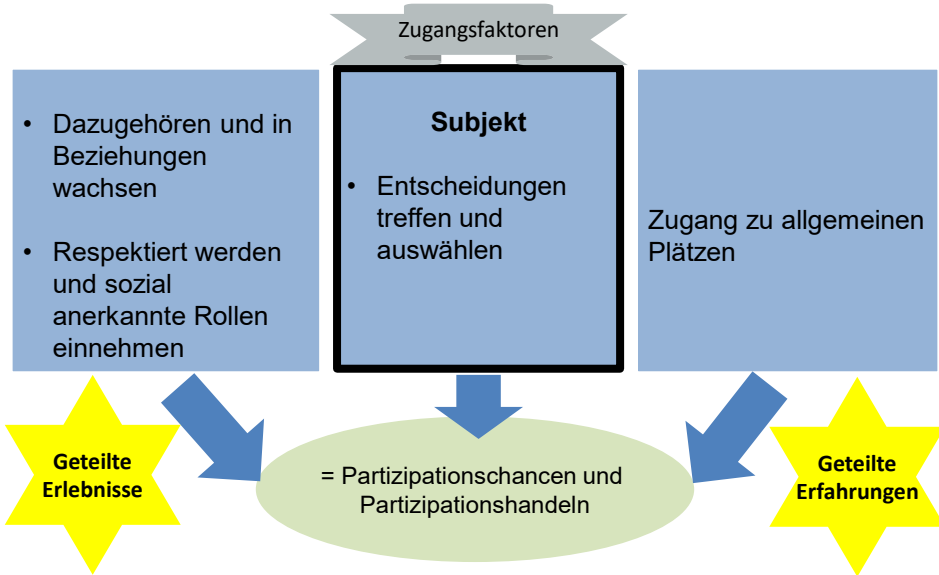


Vgl. O'Brien, 2011

71

71

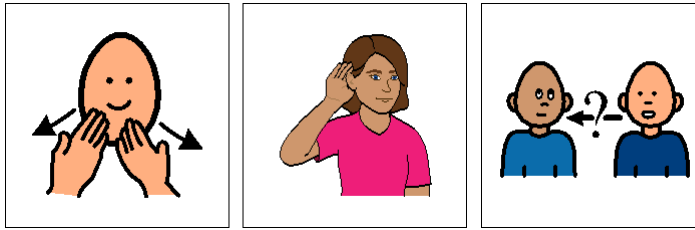
Das Konstrukt der Partizipation (wertgeschätzte Erfahrungen)



Mischo, 2024

72

72



reinhard.wohlgenannt@lhv.or.at

0043/6503804588



73

73



Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg



74